

# Mus den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeige-  
Von der  
Ältensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt  
oberen Nagold.

Ar. 105. Erscheint wöchentlich, 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet in Ältensteig 90  $\mathcal{G}$  im Bezirk 85  $\mathcal{G}$ , außerhalb 1  $\mathcal{M}$  das Quartal.

Donnerstag den 5. Septbr.

Einrückungspreis der 1spalt. Zeile für Ältensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8  $\mathcal{G}$  bei mehrmaliger je 6  $\mathcal{G}$ , auswärts je 8  $\mathcal{G}$ .

1889.

## Amtliches.

Mit der Beforgung der Fabrikinspektionsgeschäfte im Schwarzwaldkreis ist der Fabrikinspektor Groß in Stuttgart betraut worden.

Gestorben: Karl Gerber, Bauinspektor a. D., Calw; Eduard Ruoff, Vorstand der Güterexpedition, Heilbronn; Friedr. Stoll, Druckereibesitzer, Stuttgart; Gottlieb Daimler, Oberamtsgeometer a. D., Schorndorf; Christian Eßig, Leonberg; Hermann Sattler, Bärenwirt, Rottenburg; Adolf Pobuda, Schokoladenfabrikant, Cannstatt; Müller, Flugwirt, Bondorf; Elisabeth Schanz, geb. Dietrich, aus Calmbach, Philadelphia; Fritz Renz aus Pfondorf, Louisville.

## Der Londoner Arbeiterausstand.

Bis zur Stunde, da wir dies niederschreiben, haben die Versuche, dem Ausstande der Londoner Dockarbeiter durch einen Vergleich ein Ende zu machen, zu keinem Ergebnis geführt; im Gegenteile, es schließen sich die Arbeiter immer neuer Branchen dem Ausstande an und die Zahl der Streikenden betrug am Freitag mehr als 100 000. Der Dockarbeiter-Ausstand, obwohl er durch seine in dem Straßenleben Londons zu Tage tretenden Folge-Erscheinungen der auffälligste ist, nimmt an jener Zahl nur mit einem verhältnismäßig geringen Prozentsatz teil; die größere Menge der Streikenden ist mit ihren Forderungen erst hervorgetreten, seitdem die Dockarbeiter die Arbeit niederlegten.

Die Haltung der Streiker war bisher eine tadellose und der Versuch des hauptstädtischen Pöbels im Trüben zu fischen, ist dank dem energischen Einschreiten der Polizei gründlich vereitelt worden. Der Lohnkampf ist aber einstweilen nur ein geordneter; der Hauptführer der Arbeiter, ein gewisser Burns, hält die gewaltigen Massen im Zügel und hat erklärt, sogleich sein Amt niederzulegen, wenn seitens der Streikenden Gewaltthätigkeiten begangen werden. Daß dazu alle Aussicht, daß selbst der Plan bestanden hatte und von der erregten Menge ohne die thatkräftige Dazwischenkunft Burns zur Ausführung gelangt wäre, mehrere der Dock in Brand zu stecken, ist eine Thatsache, die den englischen Politikern zu denken giebt. Wenn nun kein Burns an der Spitze stände oder wenn der oberste Streikführer seine Aufgabe anders aufnahm, als Burns es thut? Die Arbeiter würden zwar zuletzt weniger erreichen, als voraussichtlich jetzt, aber der Streik wäre auch gewiß zu einer Revolte ausgeartet.

Der Eindruck, den man aus diesem Massenstreik gewinnt, ist der, daß es ein „Streik aus Prinzip“ sei; der sogenannte „vierte Stand“ hat den grundsätzlichen Kampf gegen den Kapitalismus begonnen. Man sagte zwar bisher immer, daß in dem freien England der demokratische Sozialismus keine Wurzel fassen könne, — indessen den „Streik aus Prinzip“ kann man doch unmöglich anders als ein Stück praktischen Sozialismus nennen und gerade die verhältnismäßige Ordnung, mit der sich der gewaltige Ausstand vollzieht, ist nicht minder bedenklich, als es eine aus ihm resultierende Revolte wäre. Denn diese Ordnung zeigt von der Sicherheit, mit der die großen Massen geleitet, — sie beweist, daß den Führern gehorcht wird, welche Gelegenheit hatten, sich bei den Arbeitern Anerkennung und Autorität zu verschaffen.

Die Gasarbeiter haben sich bisher an der Bewegung nicht beteiligt, denn sonst wäre London jetzt abends und nachts ohne Licht. Diese Nichtbeteiligung einer für das öffentliche Leben der Stadt so hochwichtigen Arbeiterbranche entspringt aber keineswegs aus deren Abneigung gegen Streiks, sondern aus dem Umstande, daß

die Gasarbeiter durchgängig Arbeitsverträge mit Kündigung haben. Der Kontraktbruch aber wird in England gerichtlich verfolgt und mit ziemlich schweren Bußen, auch Freiheitsstrafen geahndet.

An den Eingängen der Docks sind Wachen aufgestellt, welche jedem Arbeiter den Zutritt verwehren. Denn wenn auch bei den häufigen öffentlichen Umzügen der Streikenden darauf gehalten wird, daß die Ordnung nicht gestört werde, so gestatten sich andererseits die Streikenden ohne Scheu, diejenigen zu mißhandeln, welche Lust hätten, die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Polizei, welche berufen wäre, gegen derartige Vergewaltigungen einzuschreiten, läßt gewähren. Sie beschränkt sich darauf, das Innere der Establishments zu bewachen, um etwaige Versuche einer Plünderung zu hindern. Um gegen bedeutendere Ordnungstörungen in der Stadt eventuell mit dem erforderlichen Ernst einschreiten zu können, wird stets militärische Mannschaft bereit gehalten. Kavallerie, sogar Artillerie steht bereit, beim ersten Signal nach den bedrohten Stellen abzurücken. Alle Anerbietungen einer Vermittelung, alle Vorschläge zu schiedsgerichtlicher Auseinandersetzung sind von den Streikenden zurückgewiesen worden; die Gesellschaften ihrerseits bleiben dabei, daß es eine Unmöglichkeit sei, die Forderungen, wie sie aufgestellt sind, zu bewilligen. So ist denn der ganze riesige Verkehr Londons zum Stocken oder in Verwirrung gebracht. Die großen Schiffsgesellschaften, welche vertragsmäßig zur Postbeförderung verpflichtet sind, lassen ihre Schiffe fast ohne Ladung abgehen. Es kann unmöglich auch nur noch acht Tage so fortgehen; das wissen die Arbeiter und darum halten sie an ihren Forderungen so energisch fest.

## Landesnachrichten.

\* Ältensteig, 4. Sept. Gestern mittag fand hier die vom R. Oberamt Nagold angeordnete Bezirksfeuerlöschprobe statt, an welcher sich außer der gesamten hiesigen Feuerwehr die zum auswärtigen Dienst bestimmten Mannschaften der Feuerwehren von Nagold, Ältensteig Dorf, Berneck, Egenhausen, Eghausen, Spielberg, Ueberberg und Walddorf zu beteiligen hatten. Der Probe wohnten Hr. Reg.-Präsident v. Luz aus Reutlingen, Hr. Oberamtmann Dr. Gugel und Hr. Bezirksfeuerlösch-Inspektor Schuster von Nagold, an. Zunächst wurden seitens der hies. Feuerwehr Schulübungen am „grünen Baum“ und am Steigerturm vorgenommen. Nach Beendigung derselben wurden die Geräte wieder in die Remisen verbracht und jetzt erfolgte die Alarmierung zum Angriff auf das fingierte Brandobjekt das Färbereigebäude des Schönfärbers Springer. Die Ältensteiger Feuerwehr griff rasch ein; durch den herrschenden starken Westwind kamen aber die Nachbargebäude in ernste Gefahr, worauf durch Feuerreiter die außerhalb der Stadt aufgestellten auswärtigen Feuerwehren zur Hilfe gerufen wurden. Den vereinten Anstrengungen gelang es bald, des Feuers Herr zu werden, worauf zum Rückzug geblasen wurde. Ein ähnlicher Hauptangriff wurde auch in der oberen Stadt ausgeführt, wo das Tuchmacher Tafel'sche Haus und dasjenige der Frau Witwe Locher als Brandobjekt dienten. Nach beendigter Probe zogen die Feuerwehren in einem Zuge, worauf die Feuerwehrkapelle, zur Einnahme einer Erfrischung und zu einem geselligen Beisammensein unter die Eichen. Wie wir hören, ist die

Probe, die glücklicherweise ohne jeglichen Unfall verlief, zur besten Zufriedenheit ausgefallen.

\* Ältensteig, 4. Sept. Ueber den Brand in Simmersfeld bringt der „St.-Anz.“ noch folgendes nähere: Das abgebrannte Gebäude (der Löwen), war ein großes, von 4 Familien bewohntes Doppelhaus. Neben dem größeren Teil des Mobiliars ist eine Masse Heu, Dehm u. Stroh mit verbrannt. Das in unmittelbarer Nähe gelegene Pfarrhaus, sowie die andern Nachbarhäuser waren bedroht. An den Löscharbeiten beteiligten sich neben der einheimischen Bevölkerung die benachbarten Gemeinden Etmannsweiler, Beuren, Fünfbromm und Oberweiler. Die Feuerwehr Ältensteig, welche schon auf dem Weg war, konnte wieder abbestellt werden. — Am 29. Sept. wird die von der K. Finanzverwaltung in den letzten 4 Jahren neuverbaute große und schöne Kirche in Simmersfeld eingeweiht werden.

\* Hailerbach, 1. Sept. Heute nachmittag vor 1 Uhr ging ein schweres Gewitter mit Hagel über den südwestlichen Teil unserer Markung. Kraut und dergleichen Gewächse stehen in dem verhagelten Feldstrich ganz zerfetzt. Die Haberäcker sehen aus, als ob geworrenes Stroh auf ihnen ausgebreitet wäre; auch einige Hopfengärten haben stark gelitten. In den angrenzenden Gemeinden Alt-Muisra, Salzstetten und Thalheim soll dieses Gewitter noch schlimmer gehaust haben.

\* Pfalzgrafenweiler, 2. Sept. (Korr.) Ein glücklicher Schütze war heute Forstwächter Schwarz von Herzogsweiler. Derselbe hatte das seltene Jagdglück, im hiesigen Revier (Abteilung Birkenbusch) einen Hirsch, 12 Ender, im Gewicht von 350 Pfd. zu erlegen. Ohne Eingeweide wog derselbe 254 Pfd. Das Fleisch wurde hier zu 40 Pfg. ausgehauen und fand rasch Abnehmer. Es befinden sich in der gleichen Abteilung noch 2 solcher Tiere; das erlegte mag ungefähr 5 Jahre alt gewesen sein.

(Hitzschläge.) Das Stuttgarter „N. Tgl.“ ist in der Lage nach eingehenden Erkundigungen, u. a. auch im R. Garnisonslazaret, mitzuteilen, daß am letzten Samstag vom 7. Infanterieregiment 67 Mann auf dem Schmidener Felde und teils auf dem Rückmarsch nach der Kaserne ausgetreten resp. zurückgeblieben sind, welsch letztere alsdann per Wagen nach der Kaserne geschafft wurden. Die Mehrzahl der erkrankten Mannschaften erholte sich indes sehr rasch und nur 4 Mann mußten über den Sonntag im Lazaret verbleiben, während die übrigen gestern schon wieder größtenteils ausgegangen sind. Am Montag konnten auch die 4 Patienten als hergestellt entlassen werden. Das in der Frühe des morgens ausgerückte Regiment ist erst nachmittags 4 Uhr in die Kaserne zurückgekehrt.

\* Friedrichshafen, 3. Aug. Heute nachmittag statteten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden mittelst Extrashiffs von der Insel Mainau aus bei Ihren Majestäten einen Besuch ab und kehrten nach kurzem Aufenthalt wieder nach der Mainau zurück.

\* Vom Bodensee, 1. Sept. Auf amüsante Weise wurde dieser Tage eine Dame beim Schmuggeln entdeckt. Ganz nahe bei K. ging eine sehr fein gekleidete junge Frau an den Zollbeamten vorüber spazieren, aus dem Thurgau kommend. Da dieselbe nur ein Sonnenschirmchen trug und sonst gar nichts, auch auf die Frage der Beamten nach Zollbarem nur

mit dem Kopf geschüttelt hatte, hielten diese sie für eine Bewohnerin einer der dortigen Villen und ließen sie ruhig gehen. Da hörte man plötzlich die Töne des allbekannten „Fischerin du Kleine“ welche aus den Kleidern der Dame zu kommen schienen. Natürlich eilte ein Zollwächter nach. Sie wurde zurückgeholt, und bei der Untersuchung zeigte sich, daß sie mehrere Spielbösen und ein Duzend Uhren in ihrem „coul de Paris“ verborgen hatte. Eine der ersteren mußte aufgelesen gewesen sein und unglücklicherweise gerade beim Zollhaus ablaufen. Den Zollbeamten machte die Entdeckung großes Vergnügen.

\* (Witterungsaussicht.) Ein leichter Luftwirbel, der sich über Frankreich gebildet hat, verursachte Gewitter und wird im weiteren Verlaufe wechselnde Bewölkung ohne wesentliche Niederschläge bringen. Für Donnerstag ist eine langsame Besserung in Aussicht zu nehmen.

\* (Verschiedenes.) Wieder ein Opfer der Revolverspielerei ist aus Sülzstein, O.A. Herrenberg, zu verzeichnen. Am Sonntag fanden sich einige 13jähr. Burschen zusammen, um sich die Zeit mit dem Abschließen eines Pistols zu vertreiben. Durch leichtsinnige Handhabung desselben ging einem der Schützen ein Schuß ins Gesicht und traf ein Auge so unglücklich, daß es verloren sein wird. Das Geld zu diesen Schießübungen hat der verletzte Knabe seinem Großvater entwendet. — In der Nähe des Wasserhauses in Cannstatt ritt ein jüngerer Fuhrmann sein Pferd in die Schwemme und geriet in die Tiefe. Pferd und Reiter ertranken. In gleicher Stadt kamen beim Durchmarschieren der Truppen 2 weitere Unfälle vor: Ein 6 Jahre alter Knabe wurde von den Pferden eines Fuhrwerks getreten; das gleiche passierte einem Mädchen, welches an die Soldaten Post verabreichte. Für beide ersammelten die Offiziere unter sich einen ansehnlichen Geldbetrag. — In der Baumschule der Gemeinde Lienzdorf (Kirchheim u. L.), wurden 26 Obstbäume von bubenhafter Hand abgeschnitten. — In der Nähe Geislingens wurde nachts auf der Straße ein Kellner angefallen und seiner Burschenschaft mit 115 Mark beraubt. — Der Fuhrmann Brucker in Neutlingen wurde von seinem Wagen überfahren und als Leiche heimgebracht.

\* Wie aus Mainz berichtet wird, ist daselbst in der Wohnung des Prinzen Bernhard von Sachsen-Weimar, welcher letzterer derzeit in Urlaub abwesend ist, eingebrochen worden; denselben wurden sämtliche aus Gold und Silber bestehenden Ehrengaben, die er bei Wetrennen gewonnen hatte, gestohlen. Mit den Wohnungsverhältnissen scheint der Dieb nicht vertraut gewesen zu sein, denn in einem Nebenzimmer befand sich ein unverschlossener Schrank, in welchem sich das wertvolle Silberzeug des Prinzen befand, und von diesem wurde nichts entwendet. Vom Dieb hat man keine Spur.

\* Berlin, 3. Sept. Der „Post“ zufolge steht die Errichtung von zwei neuen Generalkommandos bevor und zwar soll das 15. Armeekorps in Elsaß-Lothringen geteilt werden, weil es jetzt schon 49 Bataillone Infanterie zählt; ebenso soll ein neues Armeekorps in Ost- und Westpreußen an der russischen Grenze errichtet werden.

\* Berlin, 1. Sept. Frevelhaftes Hantieren mit einer Schusswaffe hat eine hiesige Familie in Bekümmernis verfest. Gestern vormittag spielten die beiden Knaben des Uhrmachers Handke in der Königsstraße am offenen Fenster der elterlichen Wohnung; der ältere der Knaben, der siebenjährige Walther, wendete sich eben zu dem im Nebenzimmer beschäftigten Vater um, als er plötzlich mit lautem Aufschrei zu Boden fiel. Der bestürzte Vater hob das Kind auf und gewahrte an dessen Stirn eine klaffende, heftig blutende Wunde. Ein schnell herbeigeholter Arzt stellte fest, daß eine Bleikugel kleinen Kalibers, von einer Schusswaffe herrührend, das Kind getroffen habe und erklärte, daß nur die glückliche Wendung des Kopfes die tödliche Wirkung des Geschosses abgewendet habe. Der Schuß war in dem zum Nachbargrundstück gehörigen Hinterhaus abgefeuert worden, wo ein (bis jetzt unbekannter) junger Mann seit einer vollen Stunde sich im Revolverchießen übte, ohne daß einer der Hausbewohner dies inhibiert hätte. Dieser bodenlos leichtsinnige Scharfschütze hatte zunächst eine Zeit lang nach einer Bretterwand, dann nach dem Hinterhause des Nachbargrundstücks gezielt, ohne zu bedenken, daß in dem Hause Leute wohnen.

\* Die heiratslustigen Damen Berlins haben alle Ursache, mit den Berliner Herren unzufrieden zu sein, denn nirgendwo in den 36 Regierungsbezirken des preussischen Staates sind so viele Junggesellen von über 26 Jahre anzutreffen, als hier. Im übrigen Deutschland kommen mehr unverheiratete Männer nur noch im Elsaß vor. Dagegen ist es für heiratslustige Damen nirgends besser als in Neuz. Linie; dort befinden sich von 14 825 Männern über 26 J. 10 577 verheiratete also rund 71 vom Hundert. Neuz. jäng. Linie weist 69, Sachsen 68, Mecklenburg 61, Bayern 60, Berlin 58, Elsaß 56 vom Hundert verheiratete Männer über 26 J. nach.

\* Greiz, 2. Sept. Das Kaiser Wilhelm-Denkmal hier selbst wurde heute festlich enthüllt. Der Reichstagsabgeordnete Henning hielt die Festrede. Der Fürst nahm persönlich an der Feier nicht Teil.

\* Metz, 29. Aug. Der Direktor der französischen Ostbahngesellschaft hat eine Verfügung getroffen, dahin gehend, daß alle Anverwandten, als Vater, Mutter, Schwestern, Brüder, ledigen Schwägerinnen und Schwäger von solchen Angestellten der Bahn, die durch den Dienst oder den Paßzwang verhindert sind, nach Elsaß-Lothringen zu reisen, halbe freie Fahrt gewährt werde, falls sie zum Besuche nach Frankreich kommen wollen.

\* Metz, 2. Sept. Statthalter Fürst Hohenlohe ist gestern abend ganz unerwartet hier eingetroffen. Er besucht heute mit dem Bezirkspräsidenten v. Hammerstein infognito die Schlachtfelder und legt morgen den Grundstein zu dem Johannesstift, einem protestantischen Rettungshaus.

#### Unländisches.

\* Karlsbad, 30. Aug. König Milan von Serbien traf heute abend 8 Uhr zu längerem Kurgebrauch hier ein.

\* Welch einträgliches Handwerk die Schlosserei sein könnte, hat ein Züricher Schlosser mit einem Sprüchlein bewiesen, welches er an sein neues Haus hat malen lassen: Dasselbe lautet:  
Wenn an jedes böse Maul  
Ein Schloß gehängt müßt werden,  
Dann wär die eble Schlosserei  
Die beste Kunst auf Erden.

\* Paris, 1. Sept. Die kriegsgerichtliche Voruntersuchung gegen Boulanger ist beendet; derselbe wird vor ein Kriegsgericht geladen werden unter Zusicherung freien Geleits für seine politische Beurteilung, so daß er, wenn er von den gemeinrechtlichen Vergehen freigesprochen wird, wieder ungehindert ins Ausland zurückkehren kann. Boulanger hat früher selbst erklärt, er würde einer Vorladung vor ein ordentliches Gericht folgen; man ist daher auf seine Haltung gespannt.

\* Paris, 3. Sept. In Besinet zündeten drei ältere Schwestern ihr Haus an und töteten dann mit einem Revolver Pferd, Hund und sich selbst.

\* London, 2. Sept. Gestern nachmittags fand in Hyde Park ein großes Meeting der streikenden Dockarbeiter statt, welchem 150,000 Personen beiwohnten. Burns und die andern Chefs des Streiks hielten Reden, worin sie den festen Entschluß der Dockarbeiter betonten, den Streik weiterzuführen, bis die Forderungen bewilligt seien. Beträchtliche Geldsummen wurden unter den Anwesenden zu Gunsten der Streikenden gesammelt. Die Ruhe wurde durchaus nicht gestört.

\* St. Petersburg, 31. Aug. Der Großfürst-Thronfolger unternimmt eine Reise nach dem Stillen Ozean, die Rückreise erfolgt auf dem Landwege über Sibirien. Zuvor besucht der Thronfolger die deutschen Manöver und vertritt den Zaren bei der Athener Hochzeitsfeier. (Sonach scheint es mit dem angefangenen Besuche der Pariser Weltausstellung nichts zu sein. Die armen Franzosen!)

— Der Rücktritt des Prinzen von Oldenburg vom Kommando des Gardekorps wird jetzt dahin erklärt, daß der Zar für den Fall eines Krieges dem Prinzen ein Armeekommando gegen Deutschland zugeteilt habe. Der Prinz lehnte dies Kommando ab mit der Erklärung, er wolle nicht gegen Deutschland kämpfen, da vielleicht er oder sein Sohn einst auf Oldenburgs Thron berufen werden könnten. Den vollständigen

## Erna.

Novelle von E. Haibheim.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Endlich lag das Schloß hoch und stolz vor ihm.

Sein Herz zog sich krampfhaft zusammen, denn auf dem freien Plage vor demselben arbeiteten mehrere Gärtner eifrig daran, einen riesenhaften Blumenkorb, welcher die Mitte desselben einnahm, mit frischen Blumen zu füllen. Das geschah nicht in Anwesenheit der Herrschaft, zu solchen Arbeiten wählte man die gelegeneren Stunden einer Ausfahrt.

Wie er geahnt, so war es, die Herrschaften seien schon morgens in die Stadt gefahren, berichtete ihm einer der Gärtner und bestätigte ein höflich herankommender Diener.

„Ist irgend eine unerwartete Nachricht —?“

Er hielt mitten in der unwillkürlichen Frage inne, die wie ein Aufschrei aus seinem Herzen empordrang.

„Nein — davon ist mir wenigstens nichts bekannt geworden, gnädiger Herr!“ war des Dieners Antwort.

Erich gab mit zitternder Hand seine Karte ab. Er hätte es am liebsten nicht gethan, aber sollte er dem Menschen, der sich auf die Sitten der Gesellschaft gut verstand, zu denken geben mit einer solchen Verleugnung der üblichen Form? Sollte er zeigen, daß er gekränkt war?

Er ging denselben Weg, den er gekommen, wieder zurück.

„Das ist Absicht, das ist Absicht! Du hast gestern erraten lassen, wie dir uns Herz war, man weist dich zurück in der mildesten Weise. — O, man hat Übung darin. Und diese Tante Luise haßt dich! Sie hat wohl einen andern Schützling! Mitten in die harmlose Freude schleuderte sie gestern ihren Giftspieß!“

Das waren seine Gedanken, während er strack und stramm dahin-

schrift und vor sich selbst und den Bäumen die Komödie der vergnüglichen Unbekümmertheit spielte.

Erst als er wieder in seinem Boot saß und allein war und ungesehen, mitten auf dem See, — erst da schlug er die Hände vor das Gesicht und stöhnte laut.

Es war eine schreckliche Stunde, die er durchkämpfte. Abgewiesen! Mit seinem glück- und liebesehnennden Herzen abgewiesen!

Und Erna? War sie eine Kokette, die ihn bis zu diesem Punkte hatte bringen wollen, um die Reihe ihrer Triumphe zu verlängern? Oder liebte sie ihn und man zwang sie, ihn zu vermeiden? Aber nein! das war undenkbar. Alle Welt wußte, Roland liebte seiner Tochter bei der Wahl eines Gatten vollste Freiheit. Oder war sie launenhaft bis zu solchem Grade? Ihr rasch wechselndes Benehmen aus der ersten Zeit ihrer Bekanntschaft, die eigentümliche Mischung von Herbitheit und mädchenhaftester Liebenswürdigkeit war ihm nur zu wohl erinnerlich. Traf er gestern ihren guten Tag und bestrahlte ihn so warm die Sonne ihrer Huld, weil sie guter Baune war und an seiner Stelle jeden andern auch so „freundlich“ behandelt hätte?

Es war schon Abend geworden, als er in das Schloß zurückging. Am andern Morgen um zehn Uhr traf er die Seinen auf dem Perron des Bahnhofes und eine Stunde später lag Berlin mit seiner Dunst-atmosphäre weit hinter ihnen.

#### XI.

Auf den Schlössern am See verging kein Tag ohne Gäste, Sonnenschein, blauer Himmel, Blumen und helle Sommerkleider, Muß und das silberne Lachen fröhlicher Mädchen brachten für die nächsten Monate so viel Reiz und Poesie in die vom großen Verkehr abseits liegende Gegend, daß man es kein Wunder nennen konnte, wenn die männliche

digen Abschied, welchen der Prinz verlangte, erhielt er nicht, wohl aber einen elfmonatlichen Urlaub. Der Erbgroßherzog von Oldenburg hat bekanntlich nach fast 12jähriger Ehe keine männliche Nachkommenschaft; so wäre es in der That möglich, daß einmal Herzog Alexander von Oldenburg oder wenigstens dessen zur Zeit 20jähriger Sohn die Antwortschaft auf den oldenburgischen Thron erhalte — ob aber auch die Krone selbst, das wäre eine andere Frage.

\* (Verhaftungen.) Nach der Krakauer „Reforma“ sind dieser Tage in Charloff 40, in Kieff 15 Studenten, größtenteils Polen, verhaftet worden. Einer davon ist österreichischer Unterthan.

\* Sofia, 31. Aug. Das Kriegsministerium entsendet drei höhere Offiziere nach Oesterreich, damit dieselben dort ihre militärischen Studien vervollständigen. Den österreichischen Truppenübungen in Galizien werden wahrscheinlich Oberstleutnant Petrow, Chef des Generalstabes, und andere Stabsoffiziere beiwohnen.

\* Sofia, 31. Aug. Die gouvernementale „Swoboda“ erklärt gegenüber der drohenden Sprache des serbischen Regierungsblattes „Objek“, man sollte doch in Serbien wissen, daß, wenn es den Bulgaren gelungen sei, 300 russische Offiziere, zwei Generale, die Gesandten, Agenten und Konsuln Rußlands, ja selbst den allmächtigen Kaufmann mit seinem Golde zu verjagen, dieselben sich auch nicht durch die unsinnigen Drohungen Serbiens und die angeblichen 200,000 serbischen Soldaten einschüchtern lassen würden.

\* Sofia, 2. Septbr. Der diplomatische Agent Serbiens, Boby, gab im Auftrage seiner Regierung der bulgarischen Regierung die Versicherung, daß die Intentionen Serbiens durchaus friedlich seien und daß die militärischen Maßnahmen ausschließlich zur Durchführung der seit längerer Zeit beschlossenen Reorganisation der Reserve dienen, deren Mannschaften zu vierzehntägigen Übungen herangezogen werden sollen.

\* Vor einiger Zeit ging die Meldung durch die Blätter, es seien Schritte geschehen, Spanien zum Eintritt in die Tripelallianz zu bewegen. Eine Madrider Korrespondenz der Frankfurter Zeitung bekräftigt diese Nachricht ganz entschieden und stützt sich hierbei namentlich auf folgende Gründe: „Spanien ist zurzeit für eine kontinentale Kombination überhaupt nicht bündnisfähig. Die gegenwärtige Regierung ist schwach und unzuverlässig, die Minister, nur darauf bedacht, sich von einem Tage auf den andern in Amt und Brot — dies sehr wörtlich — zu erhalten, haben weder Neigung noch Verständnis, noch besitzen sie Macht und Ansehen genug, um eine fräftige zielbewußte äußere Politik treiben zu können. Der feste Punkt, um den die Staatsmaschine sich dreht, auch wenn einzelne Teile dieser Maschine oder das ganze Gewerk erneut wird, des Monarchen oder in dem Willen eines politisch reifen Volkes oder aber in beiden zusammen liegt, fehlt ganz. Es ist niemand da,

mit dem sich ein Bündnis, sei es auf dem Papier, sei es basierend auf dem Gefühl der vorhandenen und verstandenen Interessengemeinschaft, abschließen ließe. Die Finanzen sind zerrüttet, der öffentliche Kredit erschüttert, das Nationalvermögen in rapidem Rückgang. Die Armee ist numerisch schwach — ganz Spanien ist nicht imstande, ein Heer von der Stärke allein der bayerischen Corps festzustellen — und steht intellektuell um Jahrzehnte hinter denen der großen Militärstaaten zurück; eine Flotte ist eigentlich überhaupt nicht vorhanden. Offensivkraft hat Spanien darum gar keine, und seine Defensivkraft, die mit dem, was sie in dem eisenbahn- und telegraphenlosen Anfang unseres Jahrhunderts war, nicht mehr zu vergleichen ist, kommt für Bedürfnisse nicht in Frage.

\* Einer gelungenen List bediente sich kürzlich die New-Yorker Polizei, um die Ufer des East-River von Badenden zu säubern. Von den Fährbooten aus, die ununterbrochen hin und herfahren, sah man täglich Erwachsene sowohl als Knaben ohne jegliche Bekleidung im freien Wasser baden, ein Anblick, der besonders bei den Ladies viel Aergernis erregte. Verbote blieben erfolglos. Verhaftungen schienen unmöglich, denn die Badenden kamen nicht eher an's Ufer zurück, als „die Luft rein war.“ Eines Tages erschien nun plötzlich ein „Detektiv“, ließ sämtliche am Ufer liegende Kleidungsstücke fortnehmen und nach dem nächsten Polizeiquartier schaffen. Erst spät am Abend, nachdem es ganz dunkel geworden war, kamen etwa dreißig nackte Gestalten im Polizeibureau ans Licht und baten flehentlich um ihre Kleider, die ihnen dann nebst einer ernstlichen Verwarnung auch zu Teil wurden. Seitdem sind die Ufer frei von Badenden.

\* Im Staate Delaware giebt es keine Gefängnisse. Auf allen Verbrechen steht die Prügelstrafe, die so abschreckend wirkt, daß der Bestrafte selten ein zweites Verbrechen verübt. Das Mittel ist zweifelsohne barbarisch, aber es hilft.

#### Haus- und Landwirtschaftliches.

\* (Etwas über das Kochen von Kartoffeln.) Bekanntlich nimmt beim Getreide der Gehalt von Kleber von außen nach innen ab; ganz dasselbe ist bei den Kartoffeln der Fall. Stücke, aus der Mitte der Knolle genommen, sind weit eiweißreicher als Teile unter der Schale. Es ergiebt sich hieraus ein Fingerzeig für die Behandlung der Kartoffeln beim Kochen. Entweder kochte man die Kartoffeln mit der Schale, oder thue geschälte Kartoffeln nie in kaltes, sondern in kochendes Wasser. Denn das an der Oberfläche befindliche Eiweiß gerinnt dann sofort und schützt das im Innern befindliche. Bekanntlich zeigt sich bei kalt aufgebrauchten Kartoffeln, sowie das Wasser kocht, eine kleine Schaumdecke, die von ausgetretenem zerronnenem Eiweiß herrührt. — Will man saftiges Rindfleisch, so bringt man es bekannt-

lich aus demselben Grunde mit heißem Wasser zu Feuer.

#### Gandel und Verkehr.

\* Stuttgart, 2. Sept. (Landesprodukten-Börse.) Die Börse ist ziemlich gut besucht bei belangreichen Umsätzen. Wir notieren per 100 Kilogr. Weizen bayer. neu 21 Mk., do. württ. 20 Mk. 75, do. russisch ajina 22 Mk. 50, do. österreich. 21 Mk. bis 21 Mk. 40, Rumänier 20 Mk. 75 bis 21 Mk. 50, Kernen Oberländer neu 21 Mk. 50 bis 21 Mk. 60, Gerste ungar. 22 Mk. 50, Haber neu 12 Mk. 70 bis 13 Mk. 80.

\* Stuttgart, 3. Sept. (Kartoffel-, Obst- und Krautmarkt.) 500 Ztr. Kartoffel zu 2 Mk. 80 Pf. bis 3 Mk. 30 Pf. per Ztr. 400 Ztr. württ. und hess. Mostobst zu 6 Mk. 20 Pf. bis 7 Mk. per Ztr. 5000 Stück Filderkraut zu 12 bis 15 Mk. per 100 Stück.

\* Rottenburg, 31. Aug. (Hopfen.) Wie die „N. Ztg.“ erfährt, soll dieser Tage das königl. Landesgefängnis eine weitere Partie Frühhopfen zu 80 Mk. per Ztr. verkauft haben.

\* Spaichingen, 30. Aug. Die heurigen Obstpreise nach der vollständigen Reife dieses Jahres fordern zu einem Vergleich mit den vorjährigen Preisen heraus. Während voriges Jahr der Zentner Äpfel 1 Mk. 50 Pf. bis 2 Mk. kostete, wird Mostobst aus Oesterreich heute zu 7 Mk. offeriert und im Unterland zahlt man für Tafelobst sogar die Kleinigkeit von 12 Mk. per Ztr.

\* Tettnang, 31. Aug. (Hopfen.) Prima Ware gilt immer noch 60—70 Mk. pr. Ztr., dagegen werden geringere bis abwärts 30—40 Mk. abgelassen, so daß sich die Preiskala von 30 bis 70 Mk. stellt.

\* (Schweineeinfuhr.) Die Regierung zu Görlitz gestattete die Einfuhr ausgeschlachtet Schweine aus Rußland nach Schlesien gegen 10 Pfennig Einfuhrzoll pro Pfund.

\* Ein Blitzstrahl — so berichten amerikanische Blätter — traf ein schönes junges Mädchen in einem Badeorte, doch verlief dieser Unfall merkwürdigerweise glücklich. Der Blitz streifte nämlich zunächst das stark wattierte Nieder des Mädchens, fuhr an der gepolsterten Hüfte glücklich vorbei, riß einen falschen Zopf, der frei über dem Rücken herabhing, ab, schlug in die Tourmüre und glitt von den falschen Waden in die Absätze der hohen Hackenstiefel, welche ihn in die Erde ableiteten. So blieb das Mädchen unverletzt und klapperte nur vor Schreck mit den falschen Zähnen.

Verantwortlicher Redakteur: B. Riefer, Altensteig.

<b>Buxkin</b>	und Kammgarne für Herren- und Knabenkleider, reine Wolle, nabelfertig ca. 140 am breit à M.
2.35 per Meter versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Buxkin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Kollektionen bereitwilligst franco.	

Jugend tagaus tagein unterwegs war, der versammelten Schönheit zu huldigen.

Mehr noch als im letzten Jahr bildete der Sonnenstein den Mittelpunkt dieser heiteren, sorgenlosen Geselligkeit, welcher alle Mittel des Luxus zu Gebote standen und welche doch im Grunde dieselben kaum zu bedürfen schien.

War es weiser Vorbedacht von Tante Luise, oder glücklicher Zufall, es hatte sich eine ganze Reihe schöner, zum mindesten reizender Mädchen zum Besuch Ernas auf dem herrlichen Landsitz versammelt; Pensionatsfreundinnen, Reisegefährtinnen und Ballbekanntschaften des letzten Winters, eine Art internationaler weiblicher Kongress, wie man ihn nicht anziehender sich denken konnte, und da mehrere derselben ihre Mutter oder Tante mit sich gebracht, so fehlte es auch nicht an einem ehrfurchtgebietenden Hintergrunde, dessen Mittelpunkt Tante Luise mit sichtlich Befriedigung einnahm.

Herr Kaland lachte vergnügt, machte den lebenswürdigen Wirt gegen Alt und Jung mit jener ihm eignen zwanglosen Ruhe und Sicherheit und blickte nur zuweilen heimlich mit unruhiger Sorge nach dem immer gleichmäßig freundlichen Gesicht seiner Tochter, welches niemals aufleuchtete in einem wärmeren Empfinden, und auf dessen weiser Stirn eine nie verschwindende Wolke stiller, sorgsam verheimlichter Traurigkeit lag, welche nur der erkannte, welcher Erna früher lächeln und lachen gesehen.

„Was fehlt dem Kinde, Fräulein Meister?“ fragte der reiche Mann jeden Abend.

„Seine Puppe! hatte Tante Luise zuerst herbe geantwortet, dann erklärte sie, Erna sei im Stadium, wo jedes Mädchen durchaus eine unglückliche Liebe haben müsse, das gehe vorüber, wie das Zahnen bei den Kindern. Nur zuletzt, als immer noch dieser Schatten über dem Wesen

ihres Bögling lag, gab sie zu, daß Erna immer eine Art weiblicher Don Quixote gewesen und sich stets gemüßigt gefunden habe, für die Angegriffenen Partei zu nehmen, wofür es ihr ohne Zweifel auch noch einmal übel gehen werde.

Herr Kaland brauchte keine Erklärung für die Charakteristik seiner Tochter; die starkgeistige Philosophin hielt ihn fleißig auf dem Laufenden betreffs des landesüblichen Klatsches und verfehlte niemals, daran die Versicherung zu knüpfen, daß, wer sie betrügen wolle früher aufstehen müsse. Was aber den Klatsch betraf, so bewies derselbe die Unfehlbarkeit der philosophischen Tante mehr, als Kaland je geahnt. Welche furchtbare Situation wäre es für ihn und sein liebes einziges Kind gewesen, wenn dieses jetzt die Braut eines Manties wäre, von dem man immer lauter und entschiedener behauptete, er sei doch der Mörder seines Betters — wie auch immer das Resultat der von seinem Studiengenossen und intimen Freunde Birkner geleiteten Untersuchung laute.

Die allzeit geschäftige, anlagende Bosheit, wie die abwehrende Freundschaft hatten sich stets vor immer neu auftauchenden wirklichen oder falschen Indizien gefunden. Man berichtete von Aeußerungen Kyburgs, man hatte von den Dienstknechten auf Froysberg allerlei Aussagen über Differenzen der Herren, über die Geldnot Willwarts erforscht. Es gab ein Brief fragment — zerrissen und halb verregnet, worin eine Dame — Theodora v. Willwart wahrscheinlich — ihn überredete, zu dem Aeußersten sei es noch immer Zeit, ein Mann in seiner Lage müsse ebenso rechtzeitig warten, wie handeln können; der Prinz sei gesonnen, alle Hebel für ihn in Bewegung zu setzen. — Jetzt neuerdings, erst gestern, war Rochlitz mit bleichem Gesicht zu Kaland gekommen und hatte berichtet, daß man herausgebracht, Willwarts Gewehr habe ganz genau das gleiche Kaliber, dieselbe Form der Kugel wie dasjenige, mit welchem Froysberg sich erschossen.

(Fortf. folgt.)

**Revier Enzklösterle.**  
**Brennholz-Verkauf**  
 am Samstag den 7. Sept.,  
 vormittags 10 Uhr, im Waldhorn  
 zu Enzklösterle aus den Staatswal-  
 dungen: 1. Banne und 2. Schön-  
 garn (Gut Sprollenhaus,) 3. Die-  
 lersberg, 4. Hirschkopf u. 5. Süßer-  
 kopf (Gut Enzklösterle,) 6. Langerwald  
 (Gut Gompelschauer,) 7. Kälberwald  
 (Gut Enzthal):  
 21 Rm. Eichen Anbruch, 2 Rm.  
 buchene Scheiter, 37 Rm. buchen  
 Anbruch, 5 Rm. birken Anbruch,  
 12 Rm. Nadelholzrollen, 91 Rm.  
 Nadelholzscheiter, 85 Rm.  
 Nadelholzprügel, 2589 Rm.  
 Nadelholz anbruch und 7 Rm.  
 Nadelholz-Reisprügel.

Altensteig.  
**Aufzunehmen gesucht**  
 werden  
**700 Mk.**  
 gegen gefessliche Sicher-  
 heit. Von wem, sagt  
 die Exp. d. Bl.

Altensteig.  
 Einen noch guterhaltenen  
**tannenen Kasten und**  
**leichenen Schreibtisch**  
 hat zu verkaufen. Wer, sagt  
 die Exped. d. Bl.

**Verloren**  
 ging von Altensteig nach Hesel-  
 brunn am Dienstag abend  
**eine silberne Cylinder-Uhr.**  
 Dieselbe wolle gegen gute Belohnung  
 in der Exp. d. Bl. abgegeben werden.

Altensteig.  
**Frische Eier**  
 sind stets zu haben bei  
**Hrn. Burghard.**

Altensteig.  
**Mädchen-Gesuch.**  
 Ein Dienstmädchen, nicht unter  
 18 Jahren, kann auf Martini ein-  
 treten.  
 Wo, sagt  
 die Exped. d. Bl.

**Lungenkatarrh.**  
**Rheumatismus.**  
 Ich bestätige öffentlich, daß mich die  
 Privatpoliklinik von Lungenkatarrh, Atem-  
 beschwerden, Beklemmung, Husten, Aus-  
 wurf, Rheumatismus durch briefliche Be-  
 handlung und ohne Berufsörung geheilt  
 hat. Erstetsten bei Münsingen, Juni  
 1888. A. Leichter. Broschüre gratis.  
 Diplomirte Ärzte. 2500 Heilungen,  
 wie amtlich beglaubigt. Adressieren: An  
 die Privatpoliklinik in Stuttgart,  
 Alleenstr. 11.

**Unentgeltlich** versendet Anweisung  
 nach 14jähriger appro-  
 bierter Heilmethode zur sofortigen radi-  
 kalen Beseitigung der Trunksucht,  
 mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen,  
 unter Garantie. Keine Berufsörung.  
 Adresse: Privatanstalt für Trunk-  
 sucht-Leidende in Stein bei Säck-  
 ingen. Briefen sind 20 Pfg. Rückporto  
 beizufügen.

**Kein Nachahmer** hat notariell  
 bestätigt lobende Anerkennungen wie  
 zu Tausenden nur **B. Becker** in  
 Seesen über seinen **Holländ. Ta-  
 bak** 10 Pfd. franko 8 Mk.

**Anfertigung aller Buchdruck-Arbeiten**  
 in Schwarz- & Buntdruck.

**W. Rieker, Buchdruckerei**  
**ALTENSTEIG.**

Die vorzügliche Einrichtung: neueste Schriften und Maschinen und die  
 sorgfältige Ausführung aller Aufträge verbürgen eine allseitig zu-  
 friedenstellende und rasche Bedienung.

**K. Amtsgericht Nagold.**  
**Der Gerichtstag in Altensteig**  
 wird  
 vom 23. September ds. Js. an  
 wieder im Rathaus daselbst abgehalten.  
 Den 2. September 1889.  
**Oberamtsrichter:**  
**Daser.**

**Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Nagold.**  
**Viehverkauf.**  
 Am Samstag den 7. Septbr. ds. Js.,  
 nachmittags 2 Uhr  
 werden auf dem Stadttack in Nagold:  
 **20 fehlerfreie Kinder**  
 und  
 **7 Buchfarren I. Qualität**  
 verkauft werden. Die Kaufpreise werden bis Lichtmess 1890 angeborgt.  
 Die näheren Kaufbedingungen werden am Verkaufstag vor Beginn der  
 Verkaufshandlung bekannt gegeben werden.  
 Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, in ihren Gemeinden  
 entsprechende Bekanntmachungen zu erlassen und besonders die Farren-  
 halter auf die gebotene Kaufsgelegenheit aufmerksam zu machen.  
 Nagold, den 30. August 1889.  
 Der Vorstand des landwirtsch. Bezirksvereins:  
**Dr. Gugel.**

**Photograph Holländer aus Nagold**  
 macht  
 am Sonntag den 8. September  
 in der „Traube“ in Altensteig  
**photograph. Aufnahmen**  
 wozu freundlich eingeladen wird.  
 Anmeldungen nimmt entgegen **Carl Maier, Schuh-  
 macher.**

**Nach Nord- & Süd-  
 Amerika**  
 finden Reisende und Auswanderer stets vor-  
 zügliche Gelegenheiten mit Schnell- und  
 Post-Dampfschiffen zu den billigsten Preisen bei dem konzessionier-  
 ten General-Agenten  
**Albert Starke in Stuttgart, Olgastraße 31**  
 oder dessen Agenten: **W. Rieker, Buchdruckereibesitzer in Altensteig.**



Mit den neuen Schnell dampfern des  
**Norddeutschen Lloyd**  
 kann man die Reise von  
**Bremen in Amerika**  
 in 9 Tagen  
 machen. Ferner fahren Dampfer des  
**Norddeutschen Lloyd**  
 von **Bremen** nach  
**Ostasien**  
**Australien**  
**Süd-Amerika.**

Näheres bei dem General-Agenten  
**Johs. Rominger, Stuttgart**  
 oder dessen Agenten:  
**John G. Roller, Altensteig;**  
**Gottlob Schmidt, Nagold;**  
**E. F. Heintzel, Pfaflgrabenweiler.**  
**Gannstatter**  
**Volksfestlose**  
 à 1 Mark  
 bei **W. Rieker.**  
**Schiffsnachricht.**  
 Postdampfer „Lahn“ des Norddeutschen  
 Lloyd in Bremen ist am 29. Aug. morgens  
 10 Uhr wohlbehalten in New-York ange-  
 kommen. **J. G. Roller.**

**Frucht-Preise.**  
 Nagold, 31. August.

Alter Dinkel	8	6	82	6	50
Neuer Dinkel	6	40	6	06	5
Weizen	10	9	18	9	—
Roggen	8	7	75	7	50
Gerste	7	20	7	06	7
Haber	7	50	6	45	6

Freudenstadt, 31. August.

Kernen	10	50	10	40	10
Roggen	—	—	8	25	—
Haber	7	60	7	30	7

Calw, 31. August.

Dinkel, alter	7	10	7	06	7
Dinkel, neuer	—	—	6	60	—
Haber, alter	7	50	7	21	6
Haber, neuer	6	—	5	80	5
Bohnen	—	—	7	10	—

